

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100
	Bearbeiter/in	Andrea Stamm
	Telefon (0202)	+49 202 563 5478
	Fax (0202)	+49 202 563 4823
	E-Mail	Andrea.Stamm@Stadt.Wuppertal.de
	Datum:	20.11.2019
	Drucks.-Nr.:	VO/1188/19 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
03.12.2019	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Klimaschutzbericht 2019, Klimaschutzplanung der Stadt Wuppertal		

Grund der Vorlag

Klimaschutzbericht und Klimaschutzplanung der Stadt Wuppertal, Sachstand Erarbeitung Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“

Beschlussvorschlag

Der Klimaschutzbericht und die Klimaschutzplanung einschließlich der Ausführungen zum Sachstand der Erarbeitung Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“ werden ohne Beschluss entgegen genommen.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Der letzte Klimaschutzbericht/die letzte Klimaschutzplanung wurden am 11.09.2018 als Vorlage in den Ausschuss für Umwelt eingebracht. Die jährliche Berichterstattung vermittelt gemäß gefasstem Beschluss zukünftig einen kompakten Überblick über die aktuell laufenden/geplanten Projekte und Planungen, gleichzeitig wird der Sachstand zur Erstellung und Umsetzung von integrierten Konzepten zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung und ggfs. Teilkonzepten dargestellt. Im 5-Jahres-Rhythmus erfolgt im Anschluss an eine Treibhausgasbilanzierung eine ausführliche Berichterstattung (letzte ausführliche Berichterstattung 2017, Basis war die THG-Bilanzierung Ende 2016, Bezugsjahr 2014).

Der Klimaschutzbericht 2019 und die Klimaschutzplanung für die Folgejahre werden wie im vergangenen Jahr in Tabellenform dargestellt (siehe Anlage).

Zum Sachstand der Erarbeitung Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“ wird nachfolgend detailliert ausgeführt.

Der Antrag zur Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes mit integriertem Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“ (90%-ige Bundeszuwendung des Bundesministerium für Umwelt, Nationale Klimaschutzinitiative NKI) wurde positiv beschieden. Mit der Erarbeitung des Konzeptes wurde am 01.03.2019 begonnen. Die wesentlichen Inhalte der Konzepterstellung und der aktuelle Sachstand der Bearbeitung werden nachfolgend zusammengefasst.

Ausgangslage

Die Stadt Wuppertal verfügt über kein aktuelles integriertes Gesamtkonzept, sondern lediglich über ältere Strategien wie die Studie „Low Carbon City Wuppertal 2050“ (2012) des Wuppertal Instituts. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Konzepterstellung eine sehr umfassende Bearbeitung aller relevanten Handlungsfelder beantragt und genehmigt.

Die schon vorliegenden konzeptionellen Grundlagen im Bereich des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung werden in die Bearbeitung einbezogen, dies sind neben Low Carbon City das Teilkonzept zur Erschließung der verfügbaren Erneuerbare Energien Potenziale in der Region Bergisches Städtedreieck Remscheid-Solingen-Wuppertal (2012-2013) und das Feinkonzept zur Erhöhung des Anteils der Kraft-Wärme-Kopplung (im Rahmen des Landeswettbewerbes KWK-Modellkommune, 2013). Eine geförderte Umsetzung in der ursprünglichen Form (investive Maßnahmen) erfolgte aus fördertechnischen Gründen nicht (beihilfe-rechtliche Problematik). Ersatzweise wurden mit Landesförderung 3 Umweltstudien zum Thema KWK mit der Zielsetzung einer Beratungsoffensive durchgeführt (2017-2019), u.a. wurde in Form einer Veranstaltungsreihe das Thema praxisnah dargestellt (Zielgruppe vor allem Handwerker, Ingenieure, Kooperation mit der Handwerkskammer und der Energieagentur). In Form von Grob- und Feinkonzepten wurden auch für städtische Liegenschaften die Möglichkeiten des Einsatzes von KWK geprüft. Über das Projekt wird im Ausschuss für Umwelt berichtet.

2014 bewilligte das BMUB für die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal im Rahmen eines Forschungsvorhabens die Entwicklung, den Test und die Evaluation eines Managementsystems zur Umsetzung und Qualitätssicherung von Teilkonzepten Anpassung (Best-Klima, Durchführungszeitraum bis Ende 2017). Wuppertal hat teilgenommen, obwohl zuvor **kein** Klimaschutzteilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel erstellt wurde (dieses bezieht sich nur auf die Städte Solingen und Remscheid). Aus diesem Grund wurde das Handlungsfeld „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ in die Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzeptes aufgenommen.

Im Themenfeld Mobilität fehlt bisher ebenfalls eine konzeptionelle Grundlage mit Fokus auf den Klimaschutz, Wuppertal hat jedoch als Praxispartner an dem Forschungsvorhaben „EmoTal - Elektromobilität Wuppertal“ (Projektpartner RWTH Aachen, Bergische Universität Wuppertal) mitgewirkt. Ebenso war die Stadt als Projektpartner eingebunden in das Forschungsvorhaben BMM hoch 3 – betriebliches Mobilitätsmanagement Bergisches Städtedreieck (Projektpartner Wuppertal Institut, Neue Effizienz, EcoLibro GmbH und Bergische Universität). Im September 2018 fanden in Anknüpfung an die Mitarbeiterbefragung und die Erreichbarkeitsanalyse im Rathaus Barmen Beratungsformate statt. Zusätzlich setzt sich die Stadt Wuppertal über die Laufzeit des Projektes hinausgehend mit den Themen Fuhrpark und Dienstreisen auseinander. Konkrete Maßnahmen sind in Vorbereitung und werden in das Klimaschutzkonzept integriert.

Aktuell wurden, bzw. werden vom Ressort Verkehr ein Fahrradkonzept und ein Konzept Nahmobilität erstellt, diese wurden jedoch ebenso wie die Arbeiten im Rahmen von BMM

hoch 3 ohne vorrangige Rahmensetzung durch das Thema Klimaschutz/THG-Minderung erstellt/durchgeführt.

Darüber hinaus wurde von der Koordinierungsstelle Klimaschutz das Elektromobilitätskonzeptes „City-Logistik“ (Schwerpunkt KEP- Kurier-/Express-/Paketdienstleister) erstellt (Förderung des BMVI im Rahmen der Förderrichtlinie Elektromobilität vor Ort). Es wurden Maßnahmen erarbeitet und priorisiert. Ein wesentlicher priorisierter Schwerpunkt liegt im Maßnahmenpaket „Microdepot und Lastenräder“, das Ergebnis des Konzeptes wird zeitnah im Ausschuss für Verkehr vorgestellt.

Neben der Anbindung an konzeptionelle Grundlagen haben auch vielfältige Projekte aus der Praxis eine hohe Bedeutung für die Konzepterstellung – vor allem in Hinblick auf die Generierung von Maßnahmen und die Netzwerkbildung. Beispielhaft soll hier auf das Projekt „Kurze Wege für den Klimaschutz“ hingewiesen werden. (Förderung durch das BMU, Nationale Klimaschutzinitiative, Bewilligungszeitraum Oktober 2018 – November 2020). Wesentliche Elemente wie der kostenlose Pedelecverleih, das Carsharing und die Klimabildung sollen nach Ende des Bewilligungszeitraums „Kurze Wege“ im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes weiterentwickelt werden.

In Wuppertal fehlt bisher sowohl ein Leitbild für den Klimaschutz, bzw. die Klimafolgenanpassung, als auch eine Kommunikationsstrategie. Erste grundlegende Schritte wurden im Vorfeld der Konzepterstellung schon getätigt, weitere sind in Bearbeitung, bzw. Vorbereitung. Für die erfolgreiche Durchführung der Beteiligungsformate und die Netzwerkarbeit im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wird eine geeignete Kommunikation benötigt. Eine gute Basis stellen die beiden Microsites Klimaschutz und Elektromobilität dar, die sich einer wachsenden Nachfrage erfreuen. Ein hiermit verknüpfter Newsletter ist in Vorbereitung. Das Logo °W, welches im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs erarbeitet wurde, soll zu einem Claim weiter entwickelt werden. Im Rahmen der (vor allem finanziellen) Möglichkeiten sollen die Microsites durch Karten („Topic Maps“) aufgewertet werden. In Vorbereitung sind die Topic Maps Betroffenheit Hitze in der Stadt und Elektromobilität. Hier besteht für die Nutzer*innen die Möglichkeit, den eigenen Wohnort in Hinblick auf Betroffenheit zu überprüfen (Beispiel Hitze in der Stadt) oder die Suche nach spezifischen Angeboten zu erleichtern (Beispiele Pedelecverleih, Ladestationen Auto/Pedelec).

Aufgabe der zu erarbeitenden Kommunikationsstrategie wird es sein, vorbildliche Verhaltensweisen der Stadt wie Aktivitäten des Gebäudemanagements im Rahmen von Neubau und Sanierung gut mit Vorbildfunktion zu kommunizieren. Die Netzwerkarbeit soll auch externe Akteure wie beispielsweise die Bergische Universität Wuppertal, Vereine und Verbände oder im Quartierszusammenhang tätige Akteure wie das Klimaquartier Arrenberg einbeziehen.

Ein umfassendes, einheitliches Klimakonzept ist Grundlage einer erfolgreichen Arbeit im Klimamanagement. Gleichzeitig bietet die Arbeit am Konzept sowohl die Notwendigkeit als auch die Chance eines umfassenden Neustarts der Netzwerkarbeit und der Schaffung eines im Netzwerk abgestimmten Controlling-Verfahrens.

Zielsetzung und Arbeitsschritte

Die übergeordnete Zielsetzung ist durch vorhandene Mitgliedschaften und Strategien vorgegeben. Die Zielsetzung „Low Carbon City“ wird ergänzt durch das Ziel „Resilient City“, wie es im Forschungsvorhaben Best Klima schon angelegt ist.

Klimaschutzziel des Konzeptes und seiner angestrebten praktischen Umsetzung ist eine Reduktion des Energieverbrauchs und der Emissionen von klimaschädlichen Gasen unter Einbezug von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten und geeigneten Formen der Kommunikation, welche zielgruppengerecht erfolgen soll. (Beispiel hoher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in mehreren Stadtteilen). Die Ausrichtung ergibt

sich zum einen aus der Mitgliedschaft im Klimabündnis (Klima-Bündnisziel), als auch aus den Verpflichtungen, die im nationalen und internationalen Zusammenhang vorgegeben sind (vor allem nationale Klimaschutzziele, u.a. Senkung der THG-Emissionen bis zum Jahr 2050 um 80-95% gegenüber dem Niveau 1990). Darüber hinaus definiert die Strategie Low Carbon City THG- Minderungsziele für ausgewählte Handlungsfelder, hinter die nicht zurückgefallen werden sollte (Reduzierung in 2 Szenarien um möglichst 80-95% bis zum Jahr 2050, weitgehende Klimaneutralität wird angestrebt).

Aufgrund der Förderung durch die Bundesebene sind die hier gesetzten Ziele zwingend zu beachten. In Form von Szenarien kann aufgezeigt werden, welche Konsequenzen aus einer noch anspruchsvolleren Zielsetzung resultieren würden. Dies gilt auch für einzelne Handlungsfelder (Beispiel Mobilität).

Entgegen der ursprünglichen Planung, die Ende 2016 erstellte Energie- und Treibhausgasbilanz (THG Bilanz) für die Erstellung des Konzeptes zu nutzen, wurde aus Gründen der angestrebten Aktualität in Absprache mit dem Gutachter eine neue Bilanz erstellt, welche Grundlage für die Potentialanalyse und die Szenarien ist.

Für das Handlungsfeld Klimafolgenanpassung wurde im Vorfeld der Konzepterstellung eine Betroffenheitsanalyse für das Thema Hitze erstellt, erste Ansätze wurden auch für das Thema Sturm erarbeitet. Eine Starkregengefahrenkarte liegt ebenfalls vor. Weitere Themen werden im Rahmen des Konzeptes erarbeitet.

Im Vorfeld der Konzepterstellung wurden im Rahmen von internen Workshops erste Ideen zu Schwerpunktthemen erarbeitet (30.08.2017 und 22.02.2018), welche schon bei der Antragstellung berücksichtigt wurden und im weiteren Verlauf der Konzepterstellung bearbeitet werden. Die wesentlichen Inhalte werden nachfolgend nochmals kurz zusammengefasst. In Wuppertal schon bestehende Ansätze zur Steigerung der Energieeffizienz wie das Thema KWK und die Verdichtung der Fernwärmenutzung sollen in das Konzept integriert werden.

Möglichkeiten zur Nutzbarkeit erneuerbarer Energieträger sollen ausgeschöpft werden, insbesondere die Nutzung der Solarenergie soll durch Praxisbeispiele und das Vorbild Stadt forciert werden.

Die vorhandene THG Bilanzierung weist einen besonderen Handlungsbedarf in der Mobilität aus. Wuppertal verfolgt das Ziel „Fahrradstadt“ zu werden. Das zu-Fuß-Gehen, Carsharing, Elektromobilität und intermodale Lösungsansätze/Verknüpfungspunkte sind weitere wesentliche Ansätze.

Im Handlungsfeld Klimafolgenanpassung ist ein wesentlicher Schwerpunkt zu setzen im Bereich der Integration in bestehende Aufgaben der Stadt. Dies soll aus Gründen der Einheitlichkeit/Synergie und der vorhandenen Kapazitäten in Anknüpfung an das Themenfeld Klimaschutz umgesetzt werden.

Das Thema Bildung nimmt aktuell über die Aktion „Energie gewinnt“ (organisiert vom Gebäudemanagement) einen hohen Stellenwert ein, jedoch ist die Aktion bisher auf die Schulen und den Gebäudebereich fokussiert und soll in Hinblick auf die Zielgruppe und die Themen erweitert werden. Die Motivationskampagne „Mission E“ richtet sich an die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung mit dem Ziel einer Effizienzsteigerung am Arbeitsplatz. Das Thema Konsum als weiteres klimarelevantes Thema ist bisher nicht präsent, sollte aber aufgrund der nicht unerheblichen Auswirkungen ebenfalls betrachtet werden.

Akteurs Beteiligung

Die Beteiligung der Akteure erfolgt je nach Zielgruppe in unterschiedlichen Formaten. Der gesamte Prozess der Erarbeitung wird vom Projektbeirat begleitet, hier sind u.a. Vertre-

ter*innen der Politik, des Konzerns Stadt, der Naturschutzverbände und Kinder- und Jugendrat vertreten. Der Beirat hat bisher 6 Mal getagt und sich mit vielen wertvollen Vorschlägen in die Konzepterarbeitung eingebracht.

In Form von großen öffentlichen Veranstaltungen soll die Bürgerschaft für das Thema sensibilisiert und zum Mitmachen angeregt werden (Bürgerproduktion): Die Auftaktveranstaltung hat am 14.05. mit der Entwicklung von Ideen und Zukunftsbildern für die klimagerechte Stadt begonnen. Ca. 100 Menschen haben teilgenommen. Die nächste große Veranstaltung zur „Zwischenpräsentation“ hat mit ebenfalls großer Resonanz am 30.10. stattgefunden. Bei diesem Termin stand die Diskussion der Maßnahmenideen im Mittelpunkt.

In Workshops zu den Handlungsfeldern werden die fachspezifischen Inhalte erörtert, neben Teilnehmern der Verwaltung sollen zu spezifischen Fragestellungen auch Externe eingebunden werden. Ergänzt werden die Workshops durch Fachgespräche und Interviews mit „Fachleuten“, die zu ausgewählten Fragestellungen vertiefenden Input leisten können.

Alle Workshops und Fachgespräche in allen Handlungsfeldern haben mittlerweile stattgefunden.

Zusammenfassend werden die Handlungsfelder und Workshops nochmals genannt, die im Rahmen des Konzeptes bearbeitet wurden:

1. Klimafolgenanpassung, Workshop am 02.07.2019
2. Private Haushalte/Quartier, Workshop am 10.07.2019
3. Klimagerechte Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Workshop am 24.09.2019
4. Effiziente Wärmeversorgung, Workshop am 11.07.2019
5. Erneuerbare Energien, Workshop am 02.09.2019
6. Mobilität, Fachgespräch am 16.07.2019, Workshop am 02.12.2019
7. Stadt als Vorbild, Fachgespräche am 26.06. und 15.07.2019
8. Klimagerechte Stadtentwicklung/Flächenmanagement, Workshop am 16.10.2019
9. Klimabildung, Konsum, Lebensstile, Workshop am 24.09.2019

Ablauf, aktueller Stand und Ausblick

Im Folgenden sind die wesentlichen Schritte der Konzepterstellung nochmals aufgeführt:

1. Energie- und THG-Bilanz
2. Potentialanalyse/Betroffenheitsanalyse
3. Akteurs Beteiligung

4. Maßnahmenkatalog
5. Verstetigungsstrategie
6. Controlling-Konzept
7. Kommunikationsstrategie

Wesentliche Schritte sind bei der Konzepterstellung schon bearbeitet worden. Dies betrifft die THG-Bilanzierung und die Potentialanalyse, die im Entwurf vorliegen, den überwiegenden Teil der Akteursbeteiligung und die Erarbeitung von Maßnahmenideen.

Ein sehr hoher Arbeitsaufwand ist noch zu leisten in Hinblick auf die Erarbeitung der Maßnahmensteckbriefe, welche gemäß Anforderung der Nationalen Klimaschutzinitiative quantitativ zu fassen sind (u.a.in Hinblick auf die THG-Minderung) und soweit konkretisiert werden müssen, dass eine Umsetzung im Rahmen des geplanten Klimamanagements innerhalb von 3 Jahren möglich und eine Erfolgskontrolle gegeben ist.

Die Konzepterstellung steht sowohl bei die Erarbeitung der Verstetigungsstrategie, als auch des Controlling-Konzepts und der Kommunikationsstrategie noch am Anfang.

In der Sitzung des Ausschuss für Umwelt am 03.12.2019 wird der aktuelle Stand der Erarbeitung durch den Gutachter (Gertec GmbH) ausführlich vorgestellt.

Anlagen

Anlage 01 - Klimaschutz Bericht Planung 2019